

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 176.

Montag, 2. August 1897, Abends.

50. Jahrg

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch nach-  
Käufer frei im Jahr 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der lat. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei im Jahr 1 Mark 50 Pfg. Einzelnummern für die Nummer der  
Ausgabestelle bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftshaus Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung,

die Bergung des Strandgutes betreffend.

Da während des jetzigen Hochwassers der Elbe durch die Gewalt der Fluthen mancherlei Gegenstände, namentlich viele Hölzer in Gestalt von Klögern, Balken, Pfosten, Brettern, Pfählen und Schindeln von ihren Lagerungs- und Standplätzen, beziehentlich aus dem Bereiche ihrer Bestimmung fortgerissen und an anderen Stellen an das Land getrieben worden sind, so wird unter Hinweis auf § 246 des Reichsstrafgesetzbuchs und die in § 243 des Bürgerlichen Gesetzbuchs angeführten Vorschriften hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß das Wegschaffen solcher Gegenstände ohne Ortsbehördliche Genehmigung nur den Eigentümern derselben oder den von diesen nachweislich beauftragten Personen gestattet ist, dagegen andere Personen, insbesondere die Elbnutzer und Schiffer der Aue, die Wegschaffung solcher angeschwemmter Sachen sich zu enthalten, vielmehr, wenn solche von ihnen aufgefunden werden, der Ortsbehörde (Stadtrath, Gemeindevorstand, Gutsvorsteher) Anzeige zu erstatten, beziehentlich die im Wasser aufgefangenen und herausgezogenen Gegenstände an dieselbe abzuliefern haben.

Die Ortsbehörden wollen hierüber strenge Aufsicht führen und sich der Aufzeichnung des geborgenen Strandgutes unterziehen, seiner Zeit aber Anzeige darüber Anker erstatten, im Uebri- gen auch den betreffenden Verlussträgern bei Auffindung ihres Eigenthums thunlichst behilflich sein.

Riesa, am 31. Juli 1897.

Die Königl. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

192 G. J. B. v. Bose. B.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Wittwoch, den 4. August 1897,

Vorm. 11 Uhr.

2 braune Pferde (Stuten) gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, 27. Juli 1897.

Der Ser.-Vollz. beim R. Amtsger.  
Secr. Sidam.

Im Grundstücke Weisknerstraße 3 hier sollen

Donnerstag, den 5. August 1897,

von Vorm. 11 Uhr an,

eine liegende Dampfmaschine mit Zubehör, zwei eiserne Wasserbassins mit Hähnen und kupfernen

beig. eisernen Röhren und eine Schleifmaschine mit Schmirgelscheibe gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 27. Juli 1897.

Der Ser.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.  
Secr. Sidam.

## Bekanntmachung.

Die Expedition des hiesigen Königl. Standesamts ist vom 1. August 1897 ab nur wochentags von Vormittag 9 bis Nachmittag 1 Uhr geöffnet. Geschäftsbesprechungen bedürfen wie bisher besonderer Anmeldung.

Riesa, am 26. Juli 1897.

Der Rath der Stadt  
Boeters.

Secr.

Die zum Neubau eines Lazarethes auf dem Truppenübungsplatz Zeithain erforderlichen

Loos I Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten.

„ II Zimmerarbeiten.

„ III Schmiede- und Eisenarbeiten.

sollen in öffentlicher unbeschränkter Submission vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungenunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel CI 94 zur Einsichtnahme aus und können Bedingungenanschläge daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen bezw. bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: Neubau eines Lazarethes auf Truppenübungsplatz Zeithain Loos I, bezw. Loos II oder III versehen, bis

Montag, den 16. August 1897

Loos I Vormittag 11 Uhr,

„ II „ 11 1/4 „

„ III „ 11 1/2 „

portofrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, wofür die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 29. Juli 1897.

Königlicher Garnison-Baubeamter III, Dresden.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser hat den Kaiserlichen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Obersten Liebert unter Belassung à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zum Generalmajor befördert.

Der „National-Zeitung“ zufolge ist der deutsche Botschafter in Rom v. Bülow hier eingetroffen.

Am Sonnabend Mittag wurde der engere Vorstand des Bundes der Landwirthe, die Herren von Plög, Dr. Köstke und Dr. Diederich Jahn, vom Fürsten Bismarck empfangen und zur Frühstückstafel gezogen. Der Fürst sah sehr wohl aus und war bei heiterster Laune. Das Gespräch drehte sich besonders um die wirtschaftspolitischen Fragen, wobei der Fürst die Nothwendigkeit des Schutzes der nationalen Arbeit betonte und hervorhob, daß, um dieses Ziel zu erreichen, Anhänger der verschiedensten politischen Parteien heranzuziehen seien unter Betonung des Grundsatzes: „La recherche de la fraction est interdite.“

Die „Deutsche Postzeitung“ (Organ des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenassistenten) bringt in der neuesten Nummer folgende Nachricht: „Der Herr Staatssekretär des Reichspostamts hat auf Antrag des ersten Vorsitzenden des neu gegründeten Vereins Berliner Postsekretäre am 19. Juli eine Abordnung von Postsekretären empfangen. Seine Excellenz nahm die ihm überreichte Petition um Gleichstellung der Postsekretäre mit den preussischen Gerichtssekretären im Gehalt entgegen und sagte eine wohlwollende Prüfung derselben zu. Im Laufe der etwa 20 Minuten währenden Unterredung, der der Vorsteher des Bureaus des Staatssekretärs, Ober-Postrath Hennicke, beiwohnte, äußerte der Herr Staatssekretär wiederholt, daß er zufriedene Beamte haben wolle“, und einmal fügte er hinzu: „Seine Majestät der Kaiser wünscht das auch.“ Die theilnehmenden Beamten sind von dem ihm gewordenen Empfang hoch befriedigt, und sehen das größte Vertrauen in den neuen obersten Chef.

Von dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart ist die Abhaltung einer gemeinsamen Ausstellung der größten deutschen Städte auf der im Jahre 1900 in Paris stattfindenden Weltausstellung angeregt worden. Im Allgemeinen ist diese Kollektiv-Ausstellung als eine solche gedacht, welche den

Entwicklungsgang des deutschen Seebauwesens in den letzten Jahrzehnten zu umfassen hätte.

Wie die „Dresdner-Ztg.“ erfährt, sind die Verhandlungen über die Erbauung eines Panzerschiffes für Rechnung der japanischen Regierung durch den „Bulkan“ zum Abschluß gekommen. Der dem „Bulkan“ in Auftrag gegebene Panzer erhält ein Displacement von etwa 9800 Tonnen. Die vereinbarte Bausumme beträgt 13 Millionen Mark.

Ueber die Frage, welche Stellung die Reichsregierung zu dem neuen amerikanischen Zolltarif einzunehmen hat, wird, wie der „Hamb. Korr.“ hört, eine endgiltige Entscheidung erst getroffen, nachdem der Staatssekretär im Reichsschatzamt, der bisherige Vorkassier in Washington, von Thielmann, sein Amt übernommen haben wird. Herr v. Thielmann kennt die amerikanischen Verhältnisse aus eigener Beobachtung und wird deshalb die Tragweite dieses oder jenes Schrittes beurtheilen können.

**Türkei.** Das Wiener „Fremdenblatt“ wirft einen Rückblick auf die letzten Friedensverhandlungen, hebt die von Deutschland betreffs der Kontrolle über die griechischen Finanzen eingenommene Haltung hervor und sagt, im ersten Augenblicke sei zu bezweifeln gewesen, daß der Türkei die Differenz unter den Mächten einen erwünschten Anlaß bieten könnte, den Gang der Verhandlungen neuerdings zu verschleppen und doch habe dem Antrage der deutschen Regierung die sachliche Berechtigung nicht abgesprochen werden können. Deutschland hat, fährt das Blatt fort, kein unmittelbares politisches Interesse bei den gegenwärtigen Verhandlungen zu vertreten; es läßt sich nur von seinem allgemeinen Friedensinteresse leiten und nebenbei von der Pflicht, die Interessen seiner Staatsangehörigen, soweit sie in Betracht kommen, wahrzunehmen. Diese Motive sind so ausreichend, um die Haltung Deutschlands zu erklären, daß es mäßig wäre, nach anderen Beweggründen dafür zu suchen; es konnte deshalb wohl kaum anders kommen, als es nun wirklich gekommen ist. Für Oesterreich-Ungarn, daß bei dieser Frage direkt gar nicht interessiert, dem nur an einer möglichst raschen, befriedigenden Beendigung des von den Mächten übernommenen Friedenswerkes gelegen ist, war der Weg, den es zu gehen hatte, vorgezeichnet. Baron Galice schloß sich denn auch sofort dem Antrage seines deutschen Kollegen an, nachdem ihm auch Rußland

zugestimmt hatte. Es lag für die anderen Mächte kein Grund vor, sich demselben zu widersetzen, denn dann hätten jene Verhandlungen eintreten können, welche laut geworden waren, als Deutschland mit seinem Antrage zuerst hervortrat; daß es aber in wenigen Tagen gelang, über die drohenden Schwierigkeiten hinaus zu kommen, ist gewiß ein neuer Beleg für die friedlichen Tendenzen, welche gegenwärtig in ganz Europa vorherrschen. Von Seiten Griechenlands soll bereits die bestimmte Erklärung vorliegen, daß es sich den Wünschen der Mächte auch in diesem Punkte fügen werde. Es sei ein nahelegendes Interesse beider Theile, schlicht der Artikel, den der Vorschlag der Mediationsmächte anzunehmen; bringe diese Ansicht allerseits durch, so lösten die Mächte durch die Uebernahme der Mediation zwischen der Türkei und Griechenland die ihnen auferlegte Aufgabe, und der Sache des Friedens würde damit ein großer Dienst erwiesen sein.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 2. August 1897.

— Dank seiner Lage ist unser Riesa, ebenso wie seine Umgebung, von den Verheerungen durch die Wasserhochfluthen, die in weiten Distrikten unbeschreibliche Verwüstungen, Jammer und Elend herbeiführten, glücklicherweise verschont geblieben. Zwar sind auch hier weite Strecken fruchtbarer Landes überfluthet und auch unsern Landleuten erwächst durch das Unwetter schwerer Schaden, doch kann derselbe in keinem Verhältnisse stehen zu den Verwüstungen, wie sie in einem Theile des Erzgebirges, im Weigeritz-, Wälsitz- und oberen Elbthale eingetreten sind, ist es doch ganz unmöglich, aber jene Verheerungen auch nur einen erschöpfenden Ueberblick zu geben. — Hier, in Riesa, herrschte gestern ein starker Verkehr, da nicht nur aus den Landortschaften der Umgegend viel Zugang war, sondern auch aus Oschatz, Lommahaus, Stauchitz, Gröbzig etc. Viele die Reise hierher unternommen hatten, um die Elbhochfluth in Augenschein zu nehmen. Bestere war gestern stündig im Anwaschen, Quai und Stadtpark waren am Spätnachmittag hoch überfluthet. Auch während der Nacht und des heutigen Tages dauerte der Wasserwuchs noch unausgesetzt fort. Neue Nachrichten von der Wasserbauverwaltung sind